

Modern und fetzig: Märchen-Musical auf der Kulturhallen-Bühne

Am Sonntag gastierte in der Wehrdener Kulturhalle die Musikbühne Mannheim. Das Ensemble begeisterte die zahlreichen Zuschauer mit einem flott inszenierten Musical nach einem Grimmschen Märchen.

Wehrden. Warum Märchen? Weil sie zeitgemäß sind – die tiefenpsychologische Kraft der Grimmschen Märchen ist unbestritten. Die Musikbühne Mannheim hat am vergangenen Sonntag in der Kulturhalle Wehrden ein spannendes, fetziges und witziges Musical gezeigt, das auf dem Märchen „Der Teufel mit den goldenen Haaren“ basiert.

Die Handlung folgt ganz dem Grimmschen Text. Armen Eltern wird ein Sohn geboren, Felix, der eine Glückshaut hat. Ihm wird geweissagt, daß er mit 17 die Königstochter heiraten wird. Der König hört davon, kauft den Eltern das Kind für schweres Gold ab, legt es in eine Schachtel und wirft es in den Fluss. Die Schachtel bleibt aber am Mühlenwehr hängen. Die Müllersleute ziehen den Jungen groß. Er heiratet – natürlich die Königstochter. Und mit diesem vermeintlich glücklichen Ende bekommt die piffige, schön inszenierte Geschichte erst den rechten Drall.

Der böse Herrliche König Leopold schickt den ungeliebten Schwiegersohn direktemang in die Hölle. Dort soll er dem leibhaftigen Beelzebub dessen drei goldene Haare ausrupfen. Felix nutzt sein Glück. Dank einer Teufels-Großmutter mit Pferdefuß, Stöckelschuh, Herz für Liebende und Begabung zum Zauberpups löst er alle Aufgaben mit Bravour. Er hilft nebenbei dem unglücklichen Fährmann des Höllenflusses – und besorgt dem unfähigen Regenten Leopold einen neuen Job, den des Fährmannes.

Ihren Charme bezieht die moderne Inszenierung aus dem professionellen Spiel der Mannheimer Schauspieler mit ausgebildeten Gesangsstimmen, toller Musikbegleitung zwischen Mittelalter-Folklore, Dancefloor und Hard Rock-Musik. Und auch dadurch, dass das Publikum in der proppenvollen Kulturhalle engagiert den fulminanten Tanz um des Teufels Haare „mitlebt“. *et*

Herz-Seminar am Samstag in Völklingen

Völklingen. Ein Herz-Seminar für Patienten, Angehörige und Interessierte findet am Samstag, 6. November, von 9.30 bis 13 Uhr im Kongresszentrum der SHG-Kliniken in Völklingen statt. Themen sind Herzrhythmusstörungen, Vorhofflimmern, Blutverdünnung, Herzschrittmacher und Defibrillator. Vortragende sind Ärzte des Herz-Zentrums Saar, nämlich Dr. Omar Al-Hariri, Antonio Calvo de No, Dr. Klaus-Dieter Heib, Dr. Helmut Isringhaus, Dr. Klaus Kattenbeck, Dr. Cem Özbek und Dr. Michaela Schultheiß. Der Eintritt ist frei, Einlass ab 8.30 Uhr, Zufahrt über die Pasterstraße. *red*



Ricardo Angel-Peters. Foto: SZ

Geburtstagsfeier für John Lennon im Warndt

Ricardo Angel-Peters lud ein zu Hommage-Konzert

Karlsbrunn. Es hat etwas von Wintermusik im Wohnzimmer, wenn der Karlsbrunner Klarinetist, Saxofonist und Sänger Ricardo Angel-Peters zu Konzerten in seinen privaten Konzertsaal einlädt. 15 bis 20 Musikfreunde sitzen dann zunächst gemütlich bei Kaffee und Kuchen zusammen, ehe Angel-Peter gekonnt und mit viel Leidenschaft meist klassische Musik vorträgt.

So auch am Samstagnachmittag, als nicht so klassische Klassiker auf dem Programm standen. Zu Ehren des Beatles John Lennon, der am 9. Oktober seinen 70. Geburtstag gefeiert hätte, spielte er gemeinsam mit dem bekann-

ten Pianisten Walter Lorscheider – der arbeitete unter anderem bereits mit Hugo Strasser und Ingrid Peters zusammen – die Hits der Fab Four aus Liverpool.

„Wir haben sie alle ein bisschen auf unsere eigene Weise interpretiert“, sagte der Gastgeber zu Beginn. „Money can't buy me love“ klingt da beschwingter als gewohnt. Und „I love her“ bekommt von der Rhythmusmaschine einen Bossa-Rhythmus dazu. „Das gibt dem Titel einen besonderen Kick“, meint Angel-Peters. „All my loving“ klingt bei dem Duo ziemlich vertraut, und einen der größten Lennon-Hits, „Imagine“, gibt es nur instrumental

mit Piano und Saxofon. „Die besten Titel haben wir uns natürlich für den zweiten Teil aufgehoben“, erklärt Angel-Peters in der Pause. Später, so kündigt er an, braucht er sein Publikum auch als Chor. Nämlich bei der Hymne „Hey Jude“, bei dem das gemeinsame „Na-Na-Na-Nananana“ dann durch den Saal, den ehemaligen Schankraum des Gasthauses an dieser Stelle am Hüttenplatz in Karlsbrunn klingt. Die Idee, hier private Konzerte zu veranstalten, hatte der gebürtige Karlsbrunner nach eigener Auskunft unmittelbar nach der Entscheidung, das einstige Wirtshaus gemeinsam mit der Mutter zu erwerben. *al*



Auf Rundreise zu Bergbaubrachen in der Region: Die Tagungs-Gruppe der Arbeitsgemeinschaft Bergbaufolgelandschaften im Rossettal, vor dem einstigen Kohlelager der Grube Velsen. Rudolf Krumm (Mitte) von der RAG Montan Immobilien erläutert, welche Sanierungen schon beendet oder noch geplant sind. Foto: RAG

Kundiger Blick auf Grubenbrachen

Experten aus Bergbau, Wissenschaft und Behörden trafen sich im Warndt

Fachleute aus ganz Deutschland widmeten sich am Wochenende der Nach-Bergbau-Ära im Warndt: Die Arbeitsgemeinschaft Bergbaufolgelandschaften traf sich zur Tagung im Karlsbrunner Hotel Waibel.

Karlsbrunn. „Der Warndt nach dem Steinkohlebergbau“ hieß das Thema einer Fachtagung im Warndthotel Waibel in Karlsbrunn, zu der die Arbeitsgemeinschaft Bergbaufolgelandschaften (siehe „Auf einen Blick“) eingeladen hatte. In einer Reihe von Vorträgen erläuterten Vertreter der RAG und verschiedener Planungsbüros aus anderen Regionen Deutschlands angereisten Fachleuten, wie man sich hierzulande auf die bergbaulose Zukunft vorbereitet. „Wir bekommen hier Dinge gezeigt, die man als Tourist nie erkennt,

wie etwa die Renaturierung des Rossettals“, lobte Bernd Holdt vom Vorstand der Arbeitsgemeinschaft. „Hier erfahren wir, wie im Warndt Probleme grenzüberschreitend und vorbildhaft auch für die neuen Bundesländer gelöst werden, haben diese in ihrer Industriekultur mit vielen Mono-Industrien doch auch mit dem Saarland viel gemeinsam.“

Exemplarisch hierfür der Vortrag von Rudolf Krumm (RAG Montan Immobilien) über die Sanierung des Rossettals. Hier wurden in den letzten 20 Jahren insgesamt 21 Hektar renaturiert, wobei Absenkungen durch den Kohleabbau in einer Stärke von bis zu zwölf Metern aufgefüllt wurden. Das meiste davon war Bergematerial; am Ende wurde das Gelände noch mit 1,5 Meter Boden abgedeckt. Eine freie Tallandschaft

sollte entstehen. Jedoch greife die Natur, so Krumm, schneller Platz als erwartet – das Rossettal wird irgendwann ein dichter Auwald sein. Wichtig ist es als Rückhalteraum für Hochwasser: Es kann bis zu 500 000 Kubikmeter Wasser aufnehmen und Geislaunern vor Überflutungen bewahren.

Umfangreich das Programm, das den Experten geboten wurde. Markscheider Volker Hagelstein von der RAG Ens Dorf führte mit einem Vortrag zum Abbau und zur Geschichte des Steinkohlebergbaus im Warndt ins Thema ein. Zur „Strategie für den Warndt nach dem Bergbau“ referierte Andrea Hartz vom Saarbrücker Planungsbüro agl, Axel Schäfer (RAG) berichtete über Flutungsprozesse im Warndt, grenzüberschreitende Aspekte betrachtete Anne Kilian (GIU, Saarbrücken).

Anschaulich dann die Exkursion durch den Warndt am Samstagnachmittag – sie führte zur Bergehalde Velsen, ins Rossettal, zu den Schlammweihern St. Charles und zur einstigen Sandgrube Merlebach. *hla*

AUF EINEN BLICK

Zur Arbeitsgemeinschaft Bergbaufolgelandschaften, 2003/04 in Thüringen gegründet, gehören Experten aus Bergbau, Wissenschaft und Behörden. Die AG befasst sich mit der Historie, Sanierung und Neunutzung von Bergbaufolgelandschaften. Sie bezieht dabei naturkundliche Aspekte mit ein, von der Bodenbiologie bis hin zur Bestandsaufnahme der Flora und Fauna. *red*

TERMINE

VÖLKLINGEN

Fotoausstellung im Herz-Zentrum

„Licht – Lumière – Fotografien aus drei Jahrzehnten“ heißt eine Ausstellung mit Fotos von Wolfgang Klauke, die am Sonntag, 7. November, 11 Uhr, in den Räumen des Herz-Zentrums Saar in den Völklinger SHG-Kliniken eröffnet wird. Die Laudatio hält Meinrad Maria Grewening, Generaldirektor des Weltkulturerbes Völklinger Hütte. Die Ausstellung ist dann bis zum 27. März kommenden Jahres im Herz-Zentrum zu sehen. *red*

KARLSBRUNN

Infotreff bereits am Mittwoch

Der Infotreff der Bürgerinitiative „Lebenswertes Karlsbrunn“ findet in dieser und der kommenden Woche nicht wie gewohnt donnerstags, sondern mittwochs um 19.30 Uhr im Kelterhaus Karlsbrunn statt. Zu diesem Treffen sind alle am Geschehen interessierten Bürger recht herzlich eingeladen, so Bürgerinitiativen-Sprecher Ewald Schmeer. *red*

VÖLKLINGEN/PÜTLINGEN

Buch zur Geschichte der Köllertalbahn

Im Jahr 1911 wurde die inzwischen stillgelegte Köllertalbahn zwischen Völklingen und Lebach in Betrieb genommen. Karl Heinz Janson vom Verein für Industriekultur und Geschichte hat das 2011 bevorstehende Jubiläum zum Anlass genommen, der Bahn und ihren Nutzern einen Bildband mit über 200 Fotos und Dokumenten zu widmen. Am Freitag, 5. November, um 19 Uhr wird das Buch im Kulturbahnhof Püttlingen vorgestellt. *red*

LUDWEILER

Grenzüberschreitendes Konzert im Calvin-Haus

Der Mandolinclub Edelweiß Ludweiler-Warndt lädt am Sonntag, 7. November, 17 Uhr, ins Johannes-Calvin-Haus in Ludweiler zu einem gemeinsamen Konzert mit dem Chor Groupe Vocal Bettingen (Frankreich) ein. Unter der Leitung des Dirigenten Gérard Bauerle ist französische Sangeskunst zu erleben; auch gemeinsam einstudierte Stücke für Chor und Zupfmusik werden zu Gehör kommen. Diana Lorig wird als Gastsängerin mit dem Zupforchester mehrere Soli zum Besten geben. Durch das Programm führt Jenny Meiers. Der Eintritt ist frei, eine Spende aber sehr willkommen. *red*

LUDWEILER/GEISLAUTERN

Jugendverein sammelt Altkleider

Der gemeinnützige Jugendverein Lauterbach führt am Samstag, 6. November, ab neun Uhr eine Kleidersammlung in den Stadtteilen Ludweiler und Geislaunern durch. Der Verein bittet darum, das Sammelgut erst kurz vor Beginn an die Straße zu stellen. *red*

Produktion dieser Seite:
Bernhard Geber
Doris Döpke

ZEITUNG FÜR VÖLKLINGEN UND WARNDT

Redaktion:
Rathausstraße 24, 66333 Völklingen
Telefon (0 68 98) 9 14 84 50, Fax -59
E-Mail redvk@sz-sb.de

Dr. Ilka Desgranges (des/Regionalleitung)
Doris Döpke, Alexander Will
(dd, aw, stv, Regionalleitung)

Angelika Fertsch (af),
Bernhard Geber (er)
Lokalreporter: Peter Wagner (wp)

Gewerbliche Anzeigen:
Telefon (06 81) 5 02 32 21
Fax (06 81) 5 02 79 32 39

Der Völklinger Historiker Luitwin Bies, im vorigen Jahr gestorben, hatte die Recherchen über den Widerstandskämpfer Josef Wagner begonnen. Der Journalist Dieter Gräbner führte sie weiter und las jetzt aus seinem Buch.

Von SZ-Mitarbeiter
Thomas Annen

Völklingen. „Macht euch keine Sorgen, ich sterbe ruhig und mutig“, schreibt Josef Wagner am Tag der Hinrichtung an seine Familie. Die Geschichte des Antifaschisten hat der Journalist und langjährige SZ-Redakteur Dieter Gräbner (Foto: Verlag) in seinem Buch „Ich sterbe ruhig und mutig

– Josef Wagner: Bergmann, Kommunist, Widerstandskämpfer“ aufgeschrieben.

Bei der Organisation des Widerstandes gegen das nationalsozialistische Regime im damaligen Saargebiet spielte Wagner, 1897 in Wadern-Lockweiler geboren, eine aktive Rolle. Nach der Saarabstimmung versuchte der Bergmann von Forbach aus, die Beschäftigten in den Hütten und Gruben über den Terror und die Gefahr eines Krieges aufzuklären. „Das Schicksal des Bergmanns und Widerstandskämpfers Josef Wagner hat mich in besonderer Weise aufs Tiefste berührt, auch deprimiert“, sagte Gräbner am vergangenen Freitag

während einer Lesung im Alten Rathaus in Völklingen.

Der Autor recherchierte im Saarland, in Lothringen, im Koblenzer Bundesarchiv, in Berlin. Er besuchte Wagners Tochter, die in der Nähe von Toulouse lebt, und wertete die umfangreichen Unterlagen von Luitwin Bies aus. Der Völklinger Historiker, der 2009 starb, hatte zuvor bereits die Ausstellung „Ich sterbe ruhig und mutig“ zusammengestellt. Diese, gemeinsam veranstaltet von der Peter-Imandt-Gesellschaft und der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten Saar (VVN-BdA Saar), wurde nach der Lesung im Galerieraum des Alten

Rathauses eröffnet. Horst Bernard, VVN-BdA-Landesvorsitzender, sowie Völklingens Ortsvorsteherin Monika Roth würdigten das Leben Wagners und die dokumentarische Arbeit von Luitwin Bies.

Auf 15 Ausstellungswänden werden unter anderem Stationen im Leben der Familie Wagner beschrieben, Flug-schriften und Gestapomeldungen gezeigt, Kampfgefährten vorgestellt. Nach dem deutschen Überfall auf Frankreich wurde Wagner



Dieter Gräbner